

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Personale Informationsmittel

Arthur SCHOPENHAUER

Rezeption

Friedrich Nietzsche

- 18-2** *Vom Vorbild zum Antipoden* : die Bedeutung Schopenhauers für Nietzsches Denken / Martin Morgenstern. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 252 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 22). - ISBN 978-3-8260-6377-0 : EUR 29.80
[#5856]

Der Verfasser dieser Studie, Martin Morgenstern, hat bereits in dem sehr instruktiven Handbuch über *Nietzsche und die Lebenskunst*¹ eine schöne Darstellung der großen Bedeutung gegeben, die Schopenhauer für das Denken Nietzsches hatte. Diese Ausführungen haben plausibel gemacht, daß die Präsenz Schopenhauers hier weitaus stärker anzusetzen ist, als es in einem großen Teil der Nietzsche-Literatur wahrgenommen wird (man vergleiche nur, wie wenig etwa auch Heidegger auf diesen Bezug eingeht). Morgenstern legt nun zu demselben Thema eine Monographie² vor, zweifellos die gründlichste Darstellung des Verhältnisses von Schopenhauer und Nietzsche darstellt, die bisher geschrieben wurde und daher für Schopenhauer- und Nietzsche-Leser, die sich damit beschäftigen wollen, ausgesprochen lehrreich ist. Es kann hier davon abgesehen werden, den Argumentationsgang der Studie von Morgenstern im Einzelnen nachzuzeichnen. Denn Morgensterns Detailkenntnis sowohl der Werke von Schopenhauer wie von Nietzsche ist beträchtlich und entsprechend gründlich seine Analyse. Indem er den drei Perioden in Nietzsches Denken entsprechend das frühe, mittlere und späte Werk nacheinander bespricht, werden viele Differenzierungen möglich, die sich daraus ergeben, daß einerseits Nietzsche auch öffentlich klagemacht hat, wie viel er Schopenhauer verdankt, ande-

¹ *Nietzsche und die Lebenskunst* : ein philosophisch-psychologisches Kompendium / Günter Gödde ; Nikolaos Loukidelis ; Jörg Zirfas (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - VIII, 395 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02571-5 : EUR 69.95 [#5083]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8846>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1151460362/04>

rerseits aber auch am Ende dahin gelangte, sich als Antipoden Schopenhauers zu verstehen. Der Weg vom Vorbild zum Antipoden bietet so einen Leitfaden, an dem entlang das gesamte Werk Nietzsches auf Bezüge zu Schopenhauer befragt werden kann.

Dabei werden alle wichtigen Schriften berücksichtigt, aber auch die Briefwechsel und Nachlaßtexte ausgewertet, so daß die Darstellung auf einer breiten Materialgrundlage fußt. Die Themen umfassen Erkenntnistheorie, Ästhetik, Willensmetaphysik, Ethik, Religion, Mitleid und Askese.

Es ist nun so, daß Morgenstern auch sehr schön die literarische Form reflektiert, in der Nietzsche sich äußert, also genau um das Problem der Auslegung von Aphorismen weiß. Auch stellt sich etwa die Frage, inwiefern der berühmte Schopenhauer-Essay in der dritten Unzeitgemäßen Betrachtung tatsächlich als Schopenhauer-Porträt gedacht ist oder nicht eher als *verschleiertes Selbstporträt* (S. 99). Denn Schopenhauers Lehren werden von Nietzsche auch schon recht bald kritisch oder zurückhaltend aufgenommen, während es vor allem die philosophische Lebensweise Schopenhauers zu sein scheint, die Nietzsche angesprochen hat und die mit Begriffen wie „Wahrheitsliebe, intellektuelle Unabhängigkeit und gedankliche Klarheit“ umschrieben werden kann (S. 100). So kann es nicht verwundern, daß der junge Nietzsche regelrecht Schopenhauer-Propaganda treibt (S. 36), wobei es zudem beachtenswert ist, daß Schopenhauer-Lektüre auf Nietzsche nicht deprimierend wirkt (S. 39) – also schon als Meister der Desillusion wirkt, wie es scheint. Andererseits hält der frühe Nietzsche Schopenhauer noch für den erbaulichsten Philosophen (S. 27).

Auch die Auffassung Nietzsches, sich als Antipoden Schopenhauers zu sehen, wird von Morgenstern differenziert gewürdigt. Denn er entdeckt darin durchaus Ambivalenzen bzw. sieht, daß es sich dabei um eine Stilisierung handelt, die letztlich nicht verdecken kann, daß der Vorbildcharakter Schopenhauers weiter wirksam geblieben ist. Auch kann Morgenstern zeigen, daß es nicht korrekt ist, im Schopenhauer-Essay nur ein verschleiertes Selbstporträt zu sehen. Auch ist es mitnichten so, daß Nietzsche mit den tatsächlichen Lehren philosophischer Art, die sich bei Schopenhauer finden, gar nichts anfangen konnte. Vielmehr hat dieser „mit seinen erkenntnistheoretischen, metaphysischen und ethischen Auffassungen Nietzsches Philosophieren massgeblich beeinflusst“ (S. 240).

Das solide gearbeitete Buch sollte in keiner Universitätsbibliothek fehlen; es enthält abschließend eine Liste von Literatur zu Schopenhauer und Nietzsche und stellt einen ausgesprochen nützlichen Beitrag zur einschlägigen Forschungsliteratur dar.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9117>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9117>